



Organspendeausweis

Immer die richtige Entscheidung

Mehr als 3.500 schwerkranke Menschen aus Nordrhein-Westfalen warten auf ein lebensrettendes Spenderorgan. Diesen Menschen wollen der Landessportbund NRW und das Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter mit der Aktion „Traumpass“ helfen.



Den Organspendeausweis und viele weitere Infos
gibt es unter: www.traumpass.info



PORTRÄT MATHIAS SZABO

SPORT MIT SPENDER-HERZ



Neulich hat mal wieder einer von den alten Teamkollegen von Unitas Langenfeld angerufen. Er wollte sich erkundigen, wie es Mathias Szabo geht. Und wann er denn mal wieder an der Tischtennisplatte stehen könne. Im Februar, hat Szabo da gesagt. Im Februar will er wieder einen Schläger in die Hand nehmen.

Das wäre dann nicht einmal ein halbes Jahr, nachdem dem 28-Jährigen in der Düsseldorfer Uni-Klinik ein Spender-Herz transplantiert wurde.

Szabos Vorgeschichte zu diesem spektakulären Eingriff im Oktober begann 2003. Damals stellten Ärzte beim gebürtigen Dorstener fest, dass sein Herz zu groß war. Einfach so. Ohne Vorgeschichte. Spätestens seit Mai vergangenen Jahres ging es dann bergab. Irgendwann schafften die Medikamente keine richtige Abhilfe mehr, er wurde schwächer, bekam schlecht Luft und landete schließlich auf der Intensivstation. „Ich konnte keine Treppen mehr gehen, nicht mehr durchschlafen“, erinnert sich Szabo. Sein Glück war am Ende die ungewöhnlich kurze Zeitspanne zwischen der Aufnahme in die Uni-Klinik am 1. September und der positiven Nachricht, dass ein passendes Spender-Herz gefunden sei. Die kam nur vier Wochen später. Die Operation selbst bewerteten die Ärzte im Nachgang als großen Erfolg. Szabo sieht es selbstverständlich genauso. „Nach dem Eingriff habe ich 28 Kilogramm verloren. Das war vor allem Wasser, das sich im Bauchraum und in den Beinen gesammelt

hat“, erzählt er. Seit dem 18. November ist er wieder zu Hause. Zweimal pro Woche geht er momentan zur Reha. In diesen Tagen fängt er wieder langsam mit dem Muskelaufbau im Oberkörper an. Dann sollte das Schlüsselbein wieder komplett zusammengewachsen sein. Es war für die OP durchtrennt worden.

Zurück in die Normalität

Wenn er wieder Tischtennis spielen kann, sei das für ihn ein wichtiger Schritt auf dem Weg zurück in die Normalität, sagt Szabo. „Ich spiele Tischtennis seit 1992.“ Zuletzt in der Bezirksklasse. Mit den Kollegen der 3. Mannschaft von Unitas. Joggen will er in Kürze auch mal. „Aber dafür muss ich mir erst einmal vernünftige Schuhe zulegen“, sagt Szabo. Sport sei gut und wichtig, haben auch die Ärzte gesagt. Schließlich müsse das neue Herz trainiert werden.

Und irgendwann demnächst will er auch in seinen Beruf zurückkehren. Szabo ist Gesundheits- und Krankenpfleger an der LVR-Klinik in Langenfeld. Die liegt nur knapp einen Kilometer von seiner Wohnung entfernt. Eigentlich eine gute Jogging-Strecke für den Anfang.

Text und Foto: Stefan Klüttermann